

STELLUNGNAHME zum Antrag	Gremium:	44. Plenarsitzung Gemeinderat
GRÜNE-Gemeinderatsfraktion	Termin:	15.01.2013
vom: 16.11.2012	Vorlage Nr.:	1316
eingegangen: 16.11.2012	TOP:	8
	Verantwortlich:	öffentlich
		Dez. 3
Sozialplanung für Menschen in der Prostitution		

- Kurzfassung -

Für Menschen in der Prostitution in Karlsruhe existiert ein gut funktionierendes Beratungsnetz. Es stehen fachlich qualifizierte Beratungsangebote zur Verfügung. Der Zugang zu überregionalen Fachberatungsstellen konnte in bekannt gewordenen Fällen bei Bedarf vermittelt werden. Ansätze einer aufsuchenden Sozialarbeit gibt es für diesen Bereich nicht.

Durch einen zusätzlichen "Runden Tisch Prostitution in Karlsruhe", einen Bericht zu den vielfältigen Problemlagen von Menschen in der Prostitution und regelmäßige Berichterstattungen im Sozialausschuss kann die Situation der betroffenen Prostituierten nicht verbessert werden.

Die Verwaltung schlägt vor, dass die Gleichstellungsbeauftragte in einer der nächsten Sozialausschuss-Sitzungen über die Erfahrungen aus dem „Vernetzungskreis für Frauen in prekären Arbeits- und Gewaltverhältnissen“ berichtet.

Finanzielle Auswirkungen des Antrages				nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgerträge und Folgeeinsparungen)		
Kontierungsobjekt:		Kontenart:			
Ergänzende Erläuterungen:					
ISEK Karlsruhe 2020 - relevant	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	Handlungsfeld:		
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am:		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit:		

Laut Einschätzung der Arbeitsgruppe "Rotlicht" des Polizeipräsidiums Karlsruhe steht den Prostituierten in Karlsruhe ein inhaltlich vollständiges und gut erreichbares Beratungsangebot zur Verfügung. Neben den allgemeinen Beratungsangeboten (z. B. Suchtberatung) wird auch eine qualifizierte Ausstiegsberatung angeboten bzw. der Zugang zu überregionalen Fachberatungsstellen vermittelt. In Einzelfällen ist die Rückreise von ausländischen Prostituierten, die den Ausstieg geschafft haben, in ihr Heimatland vorzubereiten und die Übernahme der Fahrtkosten zu organisieren.

Diese Einschätzung des Polizeipräsidiums Karlsruhe wird sowohl vom Sozialen Dienst als auch dem Ordnungsamt der Stadt Karlsruhe ohne Einschränkung geteilt. Der Zugang zu den Fachberatungsstellen ist nach übereinstimmender Auffassung dieser Dienststellen gewährleistet. Die Erfahrungen des trägerübergreifenden "Vernetzungskreises für Frauen in prekären Arbeits- und Gewaltverhältnissen" unter Federführung der Gleichstellungsbeauftragten zeigen, dass der Kontakt zu einzelnen Unterstützungsstellen in der Regel zu einem vergleichsweise späten Zeitpunkt erfolgt.

Der Soziale Dienst der Stadt Karlsruhe hatte bis Ende der 90er Jahre ein spezielles Beratungsangebot für Prostituierte in Karlsruhe. Dieses Angebot wurde aufgrund deutlich veränderter Rahmenbedingungen in der Rotlichtszene und geringer Nachfrage eingestellt. Die inhaltliche Beratung wird allerdings bei Bedarf von den einzelnen Bezirksgruppen des Sozialen Dienstes weiterhin angeboten und durchgeführt.

Die vorgeschlagene Intensivierung der Sozialplanung für Menschen in der Prostitution mit regelmäßiger Berichterstattung im Sozialausschuss und insbesondere die Einrichtung eines Runden Tisches wäre nur mit einem erheblichen zusätzlichen personellen Aufwand umzusetzen. Da sich hierdurch die Beratungssituation für die betroffenen Prostituierten nicht wesentlich verbessern würde, ist dieser zusätzliche Aufwand nicht zu rechtfertigen. Die Verwaltung schlägt vor, dass die Gleichstellungsbeauftragte in einer der nächsten Sozialausschuss-Sitzungen über die Erfahrungen aus dem oben genannten Vernetzungskreis berichtet.